

Österreicher

Die Patrone 8,5×63 ist bei ihren Anwendern sehr beliebt. Nach den Premium-Herstellern Blaser, Heym, Krieghoff und Mauser haben jetzt auch die Hersteller von Jagdrepetierern aus dem preislich attraktiven Mittelfeld Varianten dieses Kalibers im Programm. Es handelt sich hierbei um Rößler und Voere.

WALTER SCHULZ

In den Jahren 1984 bis 1987 entwickelte DWJ-Autor und Schießlehrer Werner Reb die Patrone 8,5×63 R und deren randlose Version 8,5×63. Das DWJ berichtete mehrfach über die Vorzüge der gleichermaßen präzisen wie leistungsfähigen, obzwar unaufwendigen, da lediglich auf dem Standardhülsenboden aufbauenden Patrone.

Die Munitions- und Waffenindustrie verhielt sich aber ziemlich abwartend – wohl auch ob der Ungehörigkeit, dass es Reb als Privatperson, auf eigene Kosten und fast ohne Herstellerprotektion gewagt hatte, eine ganz neue, vorbildlose und dazu noch höchst erfolgreiche Büchsenpatrone in die CIP-Listen zu hieven.

Inzwischen ist die 8,5×63 längst am Wiederladermarkt etabliert und bei ihren Anwendern beliebt – wozu auch die damalige Dynamit Nobel beitrug, indem sie die Patrone in ihre „Blaue Bibel“

(Wiederladebuch) aufnahm und damit die Einführung der Patrone über den Wiederladermarkt beobachten wollte.

Inzwischen gibt es von mehreren Herstellern erstklassige Hülsen mit entsprechendem Bodenstempel und praktisch alle deutschen gewerblichen Wiederlader und auch Patronenmanufakturen wie Sax und LFB haben die 8,5×63 und 8,5×63 R zu adäquaten Preisen im Programm, sodass sie längst auch bei Nicht-Wiederladern angekommen sind.

Von Anfang an waren Premium-Büchsen in diesen Kalibern von Blaser erhältlich, etwas später dann von Heym, Krieghoff und Mauser. Tausende von guten gebrauchten Büchsen anderer Kaliber, vor allem solcher in 7×64, .30-06 Springfield und 8×57 IS, wurden im Laufe der Jahrzehnte etwa von Schilling/Suhl und

später auch von Fuhrmann/Jena auf 8,5 aufgezogen. Mit Reinhard Gerner (www.rg-jagd.de) hat sich ein VDB-Händler sogar auf Waffen und Munition im Kaliber 8,5×63/R spezialisiert und etabliert.

Jetzt haben auch die Hersteller Rößler und Voere Büchsen im Reb-Kaliber im Programm. Beide österreichische Manu-

fakturen haben schon mit der Auslieferung begonnen und beide sponserten bereits für die Vorschießen 2012 zum inzwischen

schon traditionellen 8,5-Jahresschießen erste Waffenexemplare als wertvolle Sachpreise. Ebenfalls aus der jeweils ersten Fertigung stammten die beiden Test-Büchsen für die nachfolgende Beschreibung.

Voere LBW Luxus in 8,5×63. Diplomingenieur Sven Ruhland ist als Juniorchef von Voere vielen guten, praktikablen Ideen

Sehr breiter Einsatzbereich

Österreicherinnen im Kaliber 8,5. Die Rößler Titan 6 (oben) ist eine gefällige und grundsätzliche Jagdbüchse aus dem mittleren Preissegment. Sie ist in unterschiedlichen Schaft- und Finish-Varianten zu haben. Aus ähnlichem Preissegment stammt die Voere LBW mit separater Schlossspannung (unten).



gegenüber aufgeschlossen. So auch der mit Geschossmassen von 6,8 g bis 19,4 g vielseitigen 8,5×63, welche nun auch zum Kaliberrepertoire des Betriebs zählt. Sowohl die leichte, sehr führige „Tirolerin“ von Voere, als auch die genauso mit Handspannung nach dem Kugelschreiberprinzip versehene Voere „LBW“ – beide von Seniorchef Alfons Ruhland als modulare Büchse konstruiert, sind ab sofort in 8,5×63 lieferbar. Die Test-LBW war mittels geklebter und verschraubter Picatinny-Schiene nach MIL-STD-1913, welche wegen der ausgesprochenen Weitschusseignung der rasanten 8,5×63 in der Ausführung mit 20 MOA Vorneigung gewählt wurde, mit einem Zeiss Duralyt 2–8×42 von Hand lösbaren Warne-Ringen mit 30 mm Durchmesser montiert. Eingesetzt wurde Werkmunition vom Hersteller Labor für Ballistik (LFB) mit einem 11,8 g schweren Jaguar-Kupfergeschoss (v_0 : 900 m/s).

Schon der erste Eindruck verblüffte, den die erstklassige Schussleistung hinterließ. Die per Kollimator vorjustierte Büchse traf gleich ins Scheibenzentrum. Und das aus (abgesehen vom Beschuss) jungfräulichem Lauf, das heißt ohne vorheriges „Glattschießen“ oder ähnlichen, von Puristen gerne als Benchrest-Hokuspokus verspotteten Ritualen. Mit den ersten fünf Schüssen auf 100 m stanzte die Büchse ein einziges Loch von 15 mm × 18 mm in den Karton. Was natürlich nicht nur für die Büchse, die Montage, die Optik und den Lothar-Walther

Lauf, sondern auch für die Tauglichkeit der Jaguar-Werkmunition spricht. Mit dieser derart ausgestatteten, als Seminar- und Leihwaffe seither professionell genutzten Voere LBW 8,5×63 belegte im Juni 2012 ein erstmals teilnehmender Schütze auf Anhieb einen vorderen Rang beim Finale „8,5-Best-of-60“ des 8,5-Jahresschießens 2012, mit gutem Streukreis auch auf 300 m. Seither ist diese Voere LBW mit etwa 600 Schuss belastet und zeigt noch keine Schussgruppenöffnung – erst das wäre ein Indiz für die Notwendigkeit einer chemischen Reinigung.

Diese lange Standzeit des Laufes hinsichtlich der Präzision widerspricht der gängigen Meinung mancher Verfechter kürzerer und grundsätzlich chemischer Reinigungsintervalle, zumal die Läufe aller Reb'schen Lehrgangsbüchsen am Ende des Schießtags mit einem passenden, doch immer trockenen, also öl- und solventfreien BoreSnake oder Quick-Clean-Docht lediglich von den allfälligen, hygroskopischen Schussrückständen gereinigt und sonst nicht weiter traktiert werden. Das nur der Vollständigkeit halber – wer „Glattschießen“ oder andere Reinigungstechniken anwenden will – sehr gerne. So Werner Reb!

Zur Technik der Voere LBW braucht den Ausführungen früherer DWJ-Berichte nichts hinzugefügt werden – außer dass bei der Testbüchse alles klaglos funktionierte, auch was die propagierte

Einfachheit des Kaliberwechsels betrifft. Das ist ein großer Vorteil der modularen Bauweise.

Der Ordnung halber sei vermerkt, dass ein Schütze bei Entnahme der Kammer aus der Waffe plötzlich drei Bestandteile derselben in der Hand hielt (der Verschlusskopf hatte sich samt Querbolzen von der Kammer gelöst). Der Grund war ein Bedienfehler, obwohl der Querbolzen wegen seiner Orientierungsnase eigentlich bediensicher ist. Also: Anleitung beachten!

Die griffige, praktische Handspannung der LBW am Schösschen lässt sich mit einem vertretbaren Kraftaufwand selbst von schwachen und ungeübten Schießhanddaumen lautlos bedienen, was der von Voere gewählten Verbalbeschreibung – die Tiroler sprechen von einer Handspannung nach dem Kugelschreiberprinzip – glücklicherweise widerspricht, weil das beim Kugelschreiber lästige metallische Klicken nicht auftritt.

Ähnlich ist die Situation bei der aus Sicherheitsgründen doppelseitigen Rastung der Zwei- beziehungsweise Fünfschuss-Magazine, welche mit wenig Übung ebenfalls praktisch lautlos herausnehmbar sind.

Der ab Werk erstklassig justierte Abzug löst sauber und ohne Kriechen oder Hakeln nach Überwinden von etwa 9 N (918 g) aus – das ist vielleicht etwas viel für den verwöhnten Benchrester, ist aber

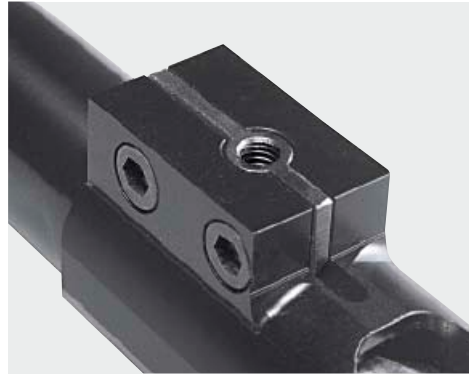
Voere stanzte Loch in Loch

Patronen. Fabrikmunition im Kaliber 8,5×63 gibt es unter der Marke von Impala, Jaguar und Sax. Auch gewerbliche Wiederlader stehen als Quelle zur Verfügung, die Auswahl an Geschossen im entsprechenden Kaliber .338 ist groß.





Ausgebaut. Verschlusshülse mit Abzugseinheit und Sicherungsschieber der Rößler Titan 6 bei abgenommenem Schaft.



Leicht zu wechseln. Der Lauf der Rößler Titan ist aus Spezial-Gewehrlaufstahl gefertigt und in der Systemhülse mit Rückstoßlager fixiert.



Stabil. Der Verschluss der Rößler Titan 6 verriegelt mit drei mal zwei hintereinander liegenden Warzen im Lauf.

jagdpraxisgerecht auch mit Handschuh zu bewerkstelligen und gerade richtig für die Jagd auf stehende oder bewegte Ziele samt dem zugehörigen jagdpraktischen Übungsschießen auf den laufenden Keiler oder im Schießkino.

Mit knapp unter 4 kg einschließlich der beschriebenen Warne-Montage auf Picatinny-Schiene samt Zeiss Duralyt 2-8×42 LP ist die Voere LBW bei 37 cm Abzugsmaß (gemessen von Bogenmitte Zügel bis Bogenmitte Schaftkappe) mit dem 60 cm messenden Lauf 114 cm lang und kann – unter der Prämisse „Drehkammerverschluss nach Mauser-Art“ – als führig bezeichnet werden. Die Testbüchse entspricht der Luxus-Ausführung, was sich am Schaft hinsichtlich guter Holzklasse, Monte-Carlo-Backe, Edelholzabschluss am schlank-konturierten Vorderschaft sowie lasergeschnittener, sehr hübscher Schuppen-Fischhaut samt kleiner Ornamentik äußert.

Die LBW ist übrigens in fast einem Dutzend Versionen zu haben, von der Standard-Ausführung bis zur LBW-C: Das steht für Karbonlauf, welcher die Waffe bis zu 300 g leichter und sogar

noch stabiler macht. Optional sind Mündungsbremse sowie Soft-Touch-Schäfte in Jagd- und Varmint-Ausführung mit breitem Vorderschaft sowie ein verstellbarer Schichtholzschäft zu haben. Es gibt immerhin 17 verschiedene Schäfte. Weiterhin steht eine ganze Palette an Lauf-typen zur Verfügung: Jagdlauf, kurzer Stutzenlauf, gefluteter Semiweightlauf, Varmintlauf, gefluteter Matchlauf. An Laufmaterialien wird Karbon, Stahl und Edelstahl verwendet.

Zusammengefasst ist die in den meisten Standard- und Magnum-Kalibern und jetzt eben auch in 8,5×63 lieferbare Voere LBW ein universell einsetzbares, ziemlich leichtes, leicht zerlegbares und daher unauffällig kurz transportierbares Gewehr in Modulbauweise mit zuverlässigem, zündsicherem Handspannschloss und einem UVP ab etwa 1200 Euro (Standard). Die LBW Luxus in 8,5×63 kostet rund 1700 Euro, als Stutzen mit 52 cm Lauf 1900 Euro und als ohne Werkzeug zerlegbare LBW De-Lux „Take Down“ mit zwei Kammergriff-typen inklusive kurzem Waffenkoffer

8,5×63 jetzt auch in Mittelklassebüchsen

2400 Euro. Importeur für Deutschland ist die Firma InnoMar, in Kohren-Sahlis.

Rößler Titan 6 in 8,5×63. Die Titan 6 wird in allen wichtigen Kalibern von .243 Winchester bis 9,3×62 angeboten, und das zu einem attraktiven Preis. Die RWS/Rößler Titan 6 ähnelt konstruktiv in manchen Details der früheren Mauser-Büchse Modell 94.

Die Bezeichnung Titan bezieht sich nicht auf das Material Titan (Ti) sondern auf die Bezeichnung einer Repetierbüchse Modell Titan, die in der

früheren Gewehrfabrik Voere/Vöhrenbach im Schwarzwald gefertigt wurde. Insofern schließt sich der thematische Kreis um die Modellbezeichnung, denn Walter und Erich Rößler hatten früher bei Voere gearbeitet.

Der Lauf ist aus üblichem Laufstahl gefertigt. Die Lauflänge im Magnum-Kaliber beträgt 61 cm, in den Standardkalibern dagegen nur 56 cm. Der Zylinderverschluss verriegelt mit sechs Verriegelungswarzen im Lauf. Sie sitzen als drei mal zwei hintereinander angeordnete Warzen auf dem Verschlusszylinder und gewährleisten so eine große Anlagefläche im Lauf. Dieser lässt sich nach Lösen von zwei Innensechskantschrauben relativ leicht entnehmen und durch einen Lauf in einem anderen Kaliber ersetzen.

Die Kammer der Titan 6 wird über eine doppelte Spannkurve gespannt. Der Kammeröffnungswinkel beträgt 60°. Der mit abgerundeten Kanten versehene, leicht nach hinten gewinkelte Kammerstängel ist gut zu greifen. Die Form des Kammerstängels, der Öffnungswinkel sowie der Schlossgang ermöglichen in der Praxis ein rasches Repetieren auch im Anschlag – richtig auf- und nach hinten geschlagen und wieder nach vorne geschoben und verriegelt – nichts hakelt



Praktisch. Die Voere-Büchse war mit einer Picatinny-Schiene mit leichter Vorneigung bestückt. Darauf wurde ein Zeiss Duralyt 2-8×42 montiert. Die Trefferbilder waren hervorragend.

und klemmt. Von der äußeren Form her trägt die Verschlusshülse zu dem gefälligen Gesamtbild der Titan 6 bei. Sie ist – wie die Kammer und das Schlagbolzenende – nach hinten hin angeschrägt, sodass die dem Gesicht zugewandte Seite dieser Metallteile die Linienführung der Schafthalsoberseite aufnimmt und weiterführt.

Das System ist im Schaft mittels eines Zweikomponentenharzes gebettet. Das Rückstoßlager der Systemhülse sitzt satt in der entsprechenden Ausnehmung des Schaftes.

Der Abzug ist als trocken stehender Feinabzug ausgelegt, der bei rund 1000 g Abzugswiderstand bricht. Gegen die Abzugscharakteristik ist nichts einzuwenden, auch Schützen, die einen Stecherabzug gewohnt sind, kommen damit zurecht.

Genau genommen benötigen sie den Stecherabzug gar nicht. Bei der Standardvariante mit Feinabzug funktioniert die Sicherung als Drei-Stellungs-Sicherung. Sie ist als Schiebesicherung auf dem Kolbenhals ausgelegt und wirkt auf Abzug, Abzugsstollen und Kammer.

In der hinteren Position ist die Waffe gesichert und gegen ungewolltes Öffnen gesperrt. In ihrer mittleren Position ist die Waffe gesichert und lässt sich öffnen. In ihrer vorderen Position ist das Gewehr dann entsichert. Der Sicherungsschieber lässt sich gut und nahezu geräuschlos bedienen.

Die preisgünstige, für einen Laufwechsel gedachte und geeignete Zylinderverschlussbüchse wird von der Firma Rößler in Tirol hergestellt. Der Vertrieb für Deutschland und mehrere andere Länder erfolgt unter dem Markennamen „RWS/Rößler“ durch die RUAG Ammotec GmbH in Fürth.

Auch Rößler Titan schießt sehr präzise


Jetzt gibt es die Büchse auch in 8,5×63. Die kommt schließlich mit dem Standard-Stoßboden aus, und Magazine für die Patrone 9,3×62 passen ebenfalls für die 8,5er. Das ist auch deshalb bemerkenswert, weil die RUAG Ammotec damit eine Büchse vertreibt, welche ein nicht vom Konzern hergestelltes Kaliber verschießt – zumindest noch nicht, denn man denkt bei der RUAG bereits über die Fertigung der 8,5×63 nach.

Die ersten 8,5er-Waffen von Rößler standen im Frühjahr 2012 bereits beim traditionellen 8,5-Jahresschießen zur Verfügung – und zwar eine als Preis anlässlich eines der Vorschießen im März 2012. Die Funktion beim Lade- und Repetiervorgang war nicht zu beanstanden, auch die Präzision des Lothar-Walther-Laufes nicht – selbst unter den verschärften Anforderungen, die Reb an seine Waffen und Munition stellt.


Da Präzision sich immer aus dem Zusammenspiel von Systembettung, Laufqualität, Montage, Zielfernrohr und natürlich Munition ergibt, wurde beim Test und für den Jagdbetrieb nicht gespart und der RWS Rößler erstens per stabiler, zweiteiliger EAW-Schwenkmontage – es passen alle auch für die Sauer 202 geeigneten Montagen – ein Swarovski Habicht 3–12×50 PV gegönnt und zweitens die Präzisionsermittlung auch mit werksgefertigten Premium-Patronen von LFB und Sax überprüft.

Dass die Streukreise so klein ausfallen, hing auch mit dem bereits ab Werk sehr gut auf knappe 10 N eingestellten Abzug zusammen: Der erste Fünferkreis auf 100 m gleich nach Zielfernrohrmontage, von einem Teilnehmer des 8,5-Jahresschießens mit Jaguar-Munition mit 11,8 g schwerem Kupfergeschoss

beim Warmschießen geschossen, hatte 20 mm Durchmesser. Der zweite Streukreis, mit Sax-Patronen mit 9 g schweren Kupferjagdgeschossen hatte 19 mm Durchmesser. Diese Leistung ist reproduzierbar. Andere, bewährte Ladungen mit schwereren, konventionellen (Bleikern/Mantel-) Geschossen wie etwa mit 14,6 g Accubond, 16,2 g Nosler Partition und 17,8 g African Grand Slam lagen unter 25 mm bei jeweils fünf Schuss auf 100 m. Das ist hervorragend, denn selbst mit Zielfernrohr und Montage bringt die RWS Rößler Titan nur 3,7 kg auf die Waage, was sich beim Verschießen von Hochleistungsladungen aus einer so – jedenfalls zum Tragen – angenehm leichten Büchse auf die reproduzierbar gute Präzision auswirken kann.

Soll heißen, dass mögliche fehlende handwerkliche Schützenfähigkeiten im Umgang mit Leichtgewichten wie der RWS Rößler das technisch an sich vorhandene Leistungspotenzial gelegentlich nicht gänzlich zur Entfaltung kommen lassen. 

Service

 Mit der Voere LBW und der RWS Rößler Titan stehen weitere empfehlenswerte Büchsen für die universelle 8,5×63 bereit, was wegen der Preisgestaltung der Waffen diejenigen Schützen interessieren wird, welche preisbezogen nicht übertrieben hoch in die Welt der 8,5×63 einsteigen wollen. Zumal die Zielfernrohrmontagen für beide Tiroler Büchsen preisgünstig aus dem Regal bezogen und sowohl konservative, sprich Aufkipp- und Schwenkmontagegestecke, als auch Weaver- oder Picatinny-Schienen samt Oberteilen für Ringe oder Schienen (MIL-STD-1913) und zudem wechselweise wiederholgenaue Rotpunkt-Zielgeräte sowie weitere Zielhilfen montiert werden können.



Information: www.leader-trading.com

Importeur
LEADER⁺
LEADER TRADING GMBH